

# Elbeblatt und Anzeiger.

## Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: L. Langer in Riesa.

Nr. 61.

Donnerstag, den 24. April 1890.

43. Jahrg.

Erscheint in Riesa wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Bestellungen nehmen alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, die Expeditionen in Riesa und Strehla (G. Schön), sowie alle Boten entgegen. — Inserate, welche bei dem ausgedehnten Leserkreise eine wirksame Veröffentlichung finden, erbitten wir uns bis Montag, resp. Mittwoch, Freitag oder Sonnabend Vormittags 9 Uhr. — Insertionspreis die dreispaltige Corpusspalte oder deren Raum 10 Pfg.

### Bekanntmachung.

Die in Gemäßheit von Artikel II § 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 21. Juni 1887 — Reichsgesetz-Blatt Seite 245 flg. — nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Großenhain im Monat Februar dieses Jahres festgesetzte und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirthen innerhalb der Amtshauptmannschaft im Monat März d. J. an Militär-Pferde zur Verabreichung gelangende Marschsoutage beträgt:

8 M. 68, Pfg. für 50 Kilo Hafer,  
4 " 20 " " 50 " Heu,  
3 " 43, " " 50 " Stroh.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,  
am 18. April 1890.

D 548.

Dr. Waentig.

En.

### Bekanntmachung.

Die Vergütung für Landlieferungen für die bewaffnete Macht im Mobilmachungsfalle betreffend.

Die nach § 19, Absatz 2 und 3 des Kriegsvorgeschickes vom 13. Juni 1873 festgestellten, im Falle der Ausschreibung von Landlieferungen für deren

Vergütung auf die Zeit vom 1. April dieses bis 1. April nächsten Jahres maßgebenden Durchschnittspreise im Hauptmarkte Großenhain betragen:

9 M.	3 Pfg.	für 50 Kilo Weizen,
10 "	87 "	" 50 " Weizenmehl,
7 "	80 "	" 50 " Roggen,
10 "	12 "	" 50 " Roggenmehl,
7 "	23 "	" 50 " Hafer,
3 "	43 "	" 50 " Heu,
2 "	27 "	" 50 " Stroh.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,  
am 18. April 1890.

D 544.

Dr. Waentig.

En.

Sonnabend, den 26. d. M.,

Vorm. 10 Uhr,

sollen im Gerichtshause hier 1 Velociped (Dreirad), 1 Nähmaschine, 1 Regulator, 1 Sopha, 1 Kommode und 2 Schränke gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Riesa, 21. April 1890.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsger.  
Eidam.

### Tagesgeschichte.

Mit begeisterten Huldigungen und einer großen Prachtentfaltung hat die alterwürdige Hansestadt Bremen sich der Ehre des Kaiser-Besuches würdig gezeigt. Seit dem Jahre 1046, in welchem die Stadt dem Kaiser Heinrich III. einen pomphaften Empfang bereiten durfte, war kein Träger der deutschen Kaiserkrone mehr nach Bremen gekommen — Grund genug also zu dem Enthusiasmus, der am vorigen Montag alle Strosen erfüllte, durch welche der mit großem Gefolge erschienene Enkel Wilhelm's des Siegreichen und Unergeßlichen seinen Einzug hielt. Kaiser Wilhelm II. kam zur Grundsteinlegung des Denkmals für seinen hochseligen Großvater, dessen unsterbliche Verdienste um die deutsche Nation hierbei in der Ansprache des Bürgermeisters-Präsidenten Heinrich Claassen eine ausdrucksvolle Kennzeichnung erhielten. Der Redner gedachte der früheren Herrlichkeit und des fortgesetzten inneren Haders, um dann zu jener glorreichen Zeit überzugehen, in der jeder Widerstand gebrochen, die Brinde Deutschlands in unergelichen Siegen niedergeworfen und alte Grenzlande zurückgewonnen wurden — die Zeit, als deren Sinnbild Deutschland das herrliche aller Denkmäler errichten konnte, hoch auf den Bergen am Rhein, die Siegerin Germania, in der Hand die wieder errungene Kaiserkrone. Der Held aber, der all Dieses vollendet hat, der Deutschland herausgeführt aus dem Sumpfe der Niedrigkeit auf die hohen Höhen, wo es sich seines Daseins freuen darf und der es zum Herrn des eigenen Geschicks macht, so daß es stolz der Welt zurufen kann: „Ich will den Frieden, aber ich fürchte keinen Feind!“ — das ist Kaiser Wilhelm. Mit ihm habe für Deutschland die neue Zeit, die Zeit der Reife und des Vollbringens begonnen. Im Weiteren sprach dann der Bürgermeister Dr. Pauli, dessen Rede ebenfalls von echt nationalem Geiste durchweht war. Das zu errichtende Denkmal solle ein Symbol der Einigkeit und der unverbrüchlichen Treue sein, welche auch die Hansestadt für Kaiser und Reich allezeit geloben wolle. Damit lebe zugleich aber auch für alle Zeit die Erinnerung fort, daß der Enkel des verblühten großen Kaisers es war, der des Standbildes Grundstein wirkte — er, der das Werk des gewaltigen Ahnen fortführt und in jugendkräftiger Hand das Scepter des neuen Reiches hält. Dem mit fortgesetzten glanzvollen Ovationen begleiteten Aufenthalte Kaiser Wilhelm's in Bremen folgte der Besuch des Monarchen in Wilhelmshaven zur persönlichen Begrüßung der aus dem Mittelmeere

heimkehrenden deutschen Kriegsschiffe mit dem Bruder des Kaisers, dem Prinzen Heinrich an Bord. Gelegentlich eines an Bord der „Julda“ im Bremerhaven stattgehabten Diners hielt Sr. Majestät wieder eine sehr bemerkenswerthe Ansprache, in dem Er auf die Begrüßungsrede des Verwaltungsrathes des Norddeutschen Lloyd etwa Folgendes erwiderte: Er danke und spreche seine Freude darüber aus, daß es ihm vergönnt sei, das Treiben, Schaffen und Wollen des Lloyd kennen zu lernen; jeder Erfolg des Lloyd erfülle ihn mit Stolz, denn dessen Schiffe, welche von dem großen Emporium nach allen Windrichtungen ausgingen, seien Gegenstand nicht nur unserer, sondern auch fremder Bewunderung, sie seien Zeugen der tüchtigen Leistungen in der Schiffbautechnik der Handelsmarine, überall könnten sie sich mit Stolz blicken lassen. Selbstverständlich sei sein Streben auf den Frieden gerichtet. Handel und Wandel wänten nur blühen, wenn durch den Frieden der sichere Geschäftsgang verbürgt wäre. Welch' dunkle Stunden auch über unser Vaterland kommen möchten, wir würden dennoch in rüstigem Vorwärtstreben unser Ziel erreichen nach dem schönen Grundsatze: „Wir Deutsche fürchten Gott, sonst Niemand auf der Welt.“ Wenn in der Presse und dem öffentlichen Leben Anzeichen von Gefahren hervorträten, so solle man getrost denken, daß es lange nicht immer so schlimm sei, wie es aussehe. Man solle ihm vertrauen, daß Er den Frieden schätzen werde, und wenn in der Presse mitunter seine Worte anders gedeutet würden, so solle man des alten Wortes eingedenk sein, das einst auch ein Kaiser gesprochen: „ein Kaiserwort soll man nicht drehen noch deuteln.“ Die Worte Sr. Majestät des Kaisers riefen stürmische Begeisterung hervor und die erneute Bürgschaft, die der Kaiser wiederholt für die Erhaltung des Friedens, soweit sie von ihm abhängt, vor aller Welt in einer besonders feierlichen und nachdrücklichen Form übernommen hat, wird nicht verschlen sein wie außer dem Reiche ein mächtiges Echo nach zu rufen.

**Deutsches Reich.** Der Besuch des Kaisers in Wilhelmshaven und der Empfang des aus dem Mittelmeere heimkehrenden Geschwaders durch den obersten Kriegsherrn ist von hoher Bedeutung. Zum ersten Male seit dem Bestehen der deutschen Marine hat ein nur aus Panzerschiffen zusammengesetztes Uebungs-Geschwader in fremden Gewässern gekreuzt, und dies Geschwader enthielt das tüchtigste Material, das wir in unserer Marine besitzen, und es verdient wohl beachtet zu werden, daß der ver-muthliche künftige Höchstkommandirende der deutschen Marine, Kapitän zur See Prinz Heinrich von Preußen,

gerade diesem Geschwader beigegeben wurde. Das Geschwader setzte sich zusammen aus den beiden Kasemattschiffen „Kaiser“ (mit dem Chef des Geschwaders, Contreadmiral Hollmann an Bord), Commandant Kapitän zur See Hoffmann, „Deutschland“, Commandant Kapitän zur See v. Reiche, ferner den beiden Thürp-schiffen „Preußen“, Commandant Kapitän zur See Turpis, und „Friedrich der Große“, Commandant Kapitän zur See Graf v. Haugwitz, der gepanzerten Kreuzercorvette „Irene“, Commandant Kapitän zur See Prinz Heinrich von Preußen, und Aviso „Wache“ (bereits im Februar nach Wilhelmshaven zurückgekehrt.) Das Geschwader begann seine Fahrt mit der Begleitung der kaiserlichen Majestäten nach Athen zu den Hochzeitsfeierlichkeiten, blieb dann im Gefolge des Kaisers auf der Fahrt nach Konstantinopel und geleitete ihn zum Theil zurück nach Italien. Das Geschwader, welches bereits in England vom kommandirenden Admiral Freiherrn v. d. Goltz in Empfang genommen wurde, zählt 6 Schiffe mit 61 Geschützen, 34 674 Tonnen Displacement, 36 000 Pferdekraften und 2867 Mann Besatzung.

Die Königin von England wollte heute Mittwoch Vormittag in Darmstadt eintreffen; Kaiser Wilhelm wird nächsten Freitag dort erwartet.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bezeichnet die Nachricht der „Frankf. Ztg.“, Sr. Majestät der Kaiser werde im Oktober über Vissalon, wohin er sich mit einer Flotte begeben, nach Madrid kommen, als jeglicher Begründung entbehrend.

Am 1. Mai trifft aus Konstantinopel der türkische General Sabit Pascha in Berlin ein, um im Auftrage des Sultans den Proben mit dem rauchlosen Pulver beizuwohnen und dem Seraskerat darüber Bericht zu erstatten. Sabit Pascha überbringt dem Kaiser ein Handschreiben des Großherrn. Das rauchfreie Pulver wird ebenfalls in der türkischen Armee zur Einführung gelangen. Den betreffenden großen Proben, die in Gegenwart des Kaisers stattfinden sollen, werden auch zahlreiche Abgeordnete anderer Staaten beiwohnen.

In Hamburg hat sich die Gesellschaft für die Errichtung einer deutsch-afrikanischen Dampferlinie mit einem Grundkapital von sechs Millionen Mark, wovon zunächst 25 Prozent eingezahlt werden, konstituiert.

Die Feier des ersten Mai seitens der sozialistisch-gesinnten Arbeiter wird keinesfalls eine so allgemeine sein, wie es hätte werden können, wenn Einigkeit in den Ansichten der Führer herrschen würde. Nach Lage der Sache scheint diese Angelegenheit aber weit eher

der Ausgangspunkt eines Konflikts innerhalb der sozialdemokratischen Partei als eine wirksame Demonstration zu werden. In Oesterreich treten die Arbeiter geschlossen auf, als in Deutschland; dort dürfte die Freier allgemeiner werden. — Zum 1. Mai sind in Preußen nach der „Rdn. Btg.“ bezüglich des Schutzes der Arbeiter, welche am 1. Mai nicht feiern wollen, seitens der Regierung Anweisungen getroffen worden.

Wie man aus parlamentarischen Kreisen hört, ist der Gesetzentwurf über die Verwendung der Sperrgelder fertiggestellt und wird in den allerersten Tagen dem preuß. Abgeordnetenhaus zugehen. Er soll keinen Dispositionsfonds weder für die Bischöfe, noch für den Kultusminister enthalten, sondern Verwendungen für bestimmte katholische Zwecke vorschlagen.

In der Berliner Presse wird ein letzter Tage erscheinender Artikel der „Samburger Nachrichten“ über den Fürsten Bismarck sehr ernst genommen. Man erkennt darin allgemein die Ankündigung, daß sich der frühere Kanzler in Wirklichkeit an dem parlamentarischen Leben zu beteiligen / gedenkt und zwar sowohl in Preußen -- der Fürst ist Herrenhausmitglied -- wie im Reich, wo er ein Reichstagsmandat annehmen würde. Daß Fürst Bismarck über diese Krise, die ihn von der aktiven Thätigkeit im Dienste des Staates entfernte, sehr herbe Gedanken hegt, ist wohl so ziemlich sicher. Es ist aber zu hoffen, daß der Fürst, wenn er wirklich als Parlamentarier aus seiner unfreiwilligen Nische hervortreten will, diese Bestimmung nicht zum Leitsaden seiner Thätigkeit machen wird; das bedarf wohl keines Beweises. Man wird also dem angeführten Hervortreten Bismarcks nur mit unvorholener Befriedigung entgegensehen dürfen, denn ein solcher Mann wird auch als einfacher Parlamentarier dem Vaterlande zu nützen wissen.

Vor 8 Tagen schon ist in Mülhausen i. E. eine Arbeits-Einstellung ausgebrochen, die bedeutenden Umfang angenommen hat und ernsteste Besorgnisse wachruft. Man schreibt der „L. R.“ darüber unterm 20. d.: „Die Sache fing am Montag mit einigen Duzend Leuten an, die in einer Fabrik mehr Lohn verlangten und, da dies nicht sofort gewährt wurde, austraten. Am Dienstag wuchsen sie auf einige Hundert, am Mittwoch auf mehrere Tausend an. Vom Donnerstag an zogen diese in Bataillonen geordnet von Fabrik zu Fabrik, die noch Arbeitenden zum Anschluß auffordernd. Am Freitag und Sonnabend wurden auf diese Weise alle hiesigen Textilfabriken zum vollkommenen Stillstand gebracht. 13,500 Arbeiter und Arbeiterinnen durchzogen die Straßen, begaben sich in den nahen Stadtwald und ergötzen sich dort in ungeschulbiger Weise. Alle Versuche von Seiten der Kreisdirektion und der Fabrikherren, eine Einigung herbeizuführen, waren fruchtlos. Was heut von den Leuten angenommen wurde, ward Tags darauf von ihnen wieder verworfen. Daraus ist ersichtlich, daß die ganze Sache durch Einwirkung von Außen herbeigeführt ist, der es um Erzeugung eines bösen Eades zu thun sein mag. Morgen wollen auch alle Arbeiter der Eisenbranche streiken, so daß dann 27,000 Arbeiter auf der Straße lungern werden. Heut ist ein Plakat angeschlagen, nach welchem die Umzüge und Ansammlungen, als gefährlich für die Ruhe und Ordnung untersagt werden vom Kreisdirektor Sommer, einem umsichtigen, energischen Manne. Ob und wie dies Verbot durchgesetzt werden kann, ob nicht dann der bisherige gutmüthige Charakter der Angelegenheit in das Gegentheil umschlagen wird, muß abgewartet werden. Jedenfalls ist bei der verzweifeltsten Lage der Dinge ein Ende sehr schwer abzusehen. Staatssekretär Jordan ist von Straßburg herübergekommen zur Berathung. Wie weit die Forderungen der Arbeiter hinsichtlich der Verkürzung der Arbeitszeit (erst 11 Stunden, dann 10 Stunden) und des Lohnes geschäftlich noch durchführbar sind, läßt sich bei dem verschiedenartigen Charakter der einzelnen Fabrikationszweige schwer übersehen. — Vielfach wird erzählt, einzelne Fabriken hätten mehr als 1 1/2 Mil. Mark in einem Jahre verdient, und man möchte sonach annehmen, daß, wenn die Herren die Arbeiter mit einem Theil des Reingewinns theilhaftig hätten (von 10 „Patronen“, wie sie hier die Arbeitgeber nennen, soll jeder 180,000 Franken als Gewinnanteil gehabt haben), der ganze Ausbruch wohl vermieden worden wäre. Allein auch das läßt sich nicht behaupten, da die Herren Sozialdemokraten den hiesigen Boden für zu günstig zu halten scheinen, um ihn nicht auszunützen. Leider arbeitet ihnen das leichtsinnige, selbstbewußte laissez aller der Fabrikanten stark in die Hände. Bis jetzt ist der Charakter der Sache noch gutartig.

**Oesterreich. Ungarn.** Im österröischen Abgeordnetenhaus äußerte sich am Montag bei der Budgetberathung Ministerpräsident Graf Taaffe über

die Frage des Ausgleichs. Er suchte darzutun, daß die Regierung von jeher, seitdem er das Kabinet gebildet, einen Ausgleich angestrebt und eine Verständigung mit den Deutschen zu erzielen gesucht habe. Die Regierung habe jedoch ein Entgegenkommen der beiden großen Parteien abwarten müssen. Die Versuche seien jetzt wieder aufgenommen, und wenn man auch noch nicht am Ziele sei, so werde es doch mit Gottes Hilfe dahin gelangen.

**Frankreich.** Die Regierung bereitet ein Selbstbuch über die Berliner Konferenz vor, welches den Bericht der französischen Delegirten enthält. — Das 6. französische Armeekorps unter General Miribel ist der „Bosn. Btg.“ zufolge auf eine Stärke von 59 000 Mann gebracht worden, um dem neuen reichsländischen Armeekorps das Gegengewicht zu halten.

**Belgien.** Stanley soll in Brüssel erklärt haben, seine etwaige Rückkehr nach Afrika hänge von der Entwicklung der dortigen Ereignisse ab; zunächst werde er eine Reise nach Nordamerika antreten. — In London wird berichtet, Stanley gehe nicht nach Berlin und werde nur nach England zu vierzehntägigem Aufenthalt kommen.

**Spanien.** Der Infant von Spanien Antonio ist durch königliche Ordre zur Disposition gestellt, weil er ohne Urlaub ins Ausland abgereist war. Der General Francisco de Bourbon ist gleichfalls von seinem Kommando entsetzt worden, weil er die Regierung öffentlich abfällig kritisiert hat.

**Rußland.** Große Aufregung verursacht in den russischen Militärkreisen der Verkauf des geheimen Vertheidigungsplanes von Kronstadt an einen in Petersburg beglaubigten fremdländischen Marinebevollmächtigten für 1200 Rubel. Daß auf Zwangsarbeit lautende militärische Urtheile gegen den Hauptschuldigen, Oberlieutenant Schmidt, wurde in Erziehung abgeändert. Die Regierung erhielt Kenntniß vom Verkauf durch einen an der Sache beteiligten Zwischenhändler, der statt der ausbedungenen 300 Rubel nur 200 erhalten hatte. Ein kaiserlicher Tagesbefehl vom 18. d. M. spricht dem Geschäftsführer der Kanäle des Mobilisationskomitees des Generalstabs, Oberlieutenant Harf, die Allerhöchste Verlobung aus, da dieser den von Kanälebeamten vorbereiteten Verrath des Mobilisationsplans rechtzeitig entdeckte und zur Anzeige brachte.

**Deitliches und Sächsisches.**

Riesa, den 23. April 1890.

— Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. unseres allgeliebten und allverehrten Königs Albert fand heute in den Straßen unserer Stadt eine Morgenmusik, ausgeführt von dem hiesigen Trompetekorps, statt. Auf dem Exercierplatz hinter der Caserne fand Vormittag 11 Uhr große Parade der Garnison statt, welche mit einem vom Herrn Major Wildorf auf Sr. Maj. den König ausgebrachten Hoch endete und an welche sich das Abfeuern der üblichen 101 Salutschuß angeschlossen. Früh von 8—9 Uhr wurden in den Mittelklassen der städtischen Schulen Klassenfeierlichkeiten abgehalten, während der Hauptactus mit den Oberklassen von 11—12 Uhr in der Aula des oberen Schulhauses stattfand. In herzlichster Weise bestand dieser Actus in patriotischen Gesängen und Deklamationen und einer Festrede. In lehrreicher verbreitete sich Herr Lehrer Gabriel in recht eingehender und wohlgeordneter Weise über die Frage: „Welche natürlichen Verhältnisse haben dazu beigetragen, daß Sachsen als Industrie- und Handelsstaat unter den Kulturstaaten einen so hohen Rang einnimmt?“ und fügte hinzu, daß es neben den günstigen natürlichen Verhältnissen des Sachsenlandes auf die Intelligenz des Sachsenvolkes und die landesväterliche Fürsorge seiner erlauchten Herrscher, so namentlich auch Sr. Maj. des Königs Albert, gewesen sind, die Sachsen auf die hohe Kulturstufe gebracht haben. Neben dem Lehrercollegium waren bei dem Actus auch Mitglieder hiesiger Behörden und andere erwachsene Personen vertreten. In der Kirche ist der Geburtstag Sr. Majestät bereits am Sonntag mit gefeiert worden. — Heute Abend findet zur Feier des Tages ein Festessen in der Bahnhofrestauration hieselbst statt. Der „Kriegerverein König Albert“ feiert den Geburtstag Sr. Majestät durch einen Comers im Gartensalon der Elbterrasse, der Militär-Berein für Riesa und Umgegend durch ein Kränzchen im Hotel zum Kronprinz. Außerdem war der Feier des Tages durch Fahnen- und Flaggenschmuck an den Häusern Ausdruck verliehen worden.

— Eine hohe Auszeichnung ward gestern Vormittag einem treu verdienten Beamten der hiesigen

Station zu Theil: dem Güterverwalter 1. Classe, Herrn Friedr. Aug. Helbig, wurde das ihm von Sr. Majestät dem König verliehene Ritterkreuz 2. Classe des Albrechtsordens durch Herrn Betriebsdirector Falkenstein in Anwesenheit des hiesigen Stations- und Fahrpersonals feierlich überreicht. In seiner Ansprache wies Herr Betriebsdirector Falkenstein auf die wackeren Beustreue und die eifrige Pflächterfüllung hin, durch welche sich Herr Güterverwalter Helbig allzeit ausgezeichnet habe und stellte denselben als ein nachahmenswerthes Vorbild für die jüngeren Beamten hin. — Herr Güterverwalter Helbig dankte die bewegten Worten für die ihm gezollte Anerkennung und die hohe Auszeichnung und brachte ein Hoch auf Sr. Majestät den König aus, in das die Anwesenden begeistert einstimmten.

— Auf das an den Fürsten Bismarck zu dessen Geburtstag am 1. April vom hiesigen Conservativen Verein durch Herrn Kaufmann Wühlmann abgeordnete Beglückwünschungstelegramm ist gestern folgende Zuschrift eingegangen:

Friedrichsrub, 12. April 1890.

Für Ihre freundlichen Glückwünsche zu meinem Geburtstage sage ich meinen verbindlichen Dank.

v. Bismarck.

— Aus Anlaß der 800jährigen Jubelfeier des Hauses Wettin hat ein hiesiger achtbarer Bürger eine Schenkung unter dem Namen „Wettin Stiftung“ niedergelegt und bestimmt, daß die Zinsen des Kapitals alljährlich einem Schüler oder einer Schülerin der hiesigen städtischen Schulen, die in allen Zweigen des deutschen Sprachunterrichts die vorzüglichste Leistung aufzuweisen haben, zufallen sollen. In diesem Jahre ist diese Geldprämie, die dazu dienen soll, die Schüler zu regem Fleiß in der gründlichen Erlernung ihrer Muttersprache anzuspornen, dem Schüler der 2. Classe der höheren Bürgerschule Leo Fischer zuerkannt worden und wurde demselben die Prämie in Form einer Sparcasseneinlage nach dem Testactus durch Herrn Schuldirektor Bach ausgehändigt.

— Ein bei einem hiesigen Ehepaar in Nachmittagswohnder und in einer hiesigen Fabrik beschäftigt gewesener Tischlergehülfe hat am vergangenen Sonntag Nachmittag seine Wirthschaftsleute arg ausgeplündert, indem er, deren Abwesenheit wahrnehmend, den verschlossenen Kleiderschrank und die Kommode aufsprengte, die darin befindlich gewesenen Kleidungsstücke, sowie 50 Mark bares Geld sich aneignete und damit unter Zurücklassung von Schulden und seines alten zerlumpten Anzugs auf Nummerwiederkehr verdustete. Die alsbald ergriffenen Maßregeln zur Wiedererlangung des Diebes resp. der gestohlenen Sachen sind noch ohne Erfolg gewesen.

— Laut Inserat wird aus Anlaß der Leipziger Messe an den beiden Sonntagen, den 27. April und den 4. Mai, je ein Extrazug Nachts 11 Uhr 10 Min. von Leipzig, Dresdner Bahnhof, nach Riesa abgehen und Personen in I, II und III. Wagenklasse auf gewöhnliche Fahrkarten nach allen Stationen und Haltestellen befördern.

— Infolge mehrfacher Beschwerden von Grundstücksbesitzern sei darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 368,9 des R.-Str.-G.-B. das unbefugte Gehen über Wägen oder vor beendeter Ernte über Wiesen, bestellte Acker u., oder über solche Acker, Wiesen, Weiden und Schonungen, welche mit einer Einfriedigung versehen sind, oder deren Betreten durch Warnungstafeln untersagt ist, mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft wird.

— Das ab 1. Mai d. J. gültige Fahrtscheinverzeichnis für zusammenstellbare Rundreisehefte bringt in seinen Erläuterungen folgende neuere Bestimmungen von besonderer Bedeutung: Fahrtscheinhefte werden ausgefertigt zur Ausführung a) von in sich geschlossenen Rundfahrten; b) von gewöhnlichen Hin- und Rückfahrten über die gleichen Strecken; c) von Reisen, welche sich zum Theil aus Hin- und Rückfahrten über die gleichen Strecken, zum Theil aus einer oder mehreren Rundfahrten zusammensetzen. Diese Fahrtscheinhefte kommen auch bei außerdeutschen Bahnen, soweit sich solche dem Rundreiseverkehr angeschlossen haben, zur Anwendung. Eine mehr als zweimalige Befahrung einer und derselben Strecke ist nicht gestattet. Bei der Beurtheilung der Frage der Doppelbefahrung entscheidet in erster Reihe die Fahrtscheinnummer, d. h. ein und derselbe Fahrtschein darf nur zweimal, das eine Mal für die Hinfahrt, das andere Mal für die Rückfahrt in einem Hefte vorkommen. In denjenigen Fällen, in welchen neben den für längere Strecken geltenden (sogenannten direkten) Fahrtscheinen noch Fahrtscheine (mit anderen Nummern) für Theile jener Strecken bestehen, ist die Aufnahme zweier sogenannten direkten Fahrtscheine gleicher Nummer und von Einzelfahrtscheinen für die

gleiche Stücke oder Theile derselben in dasselbe Nest ebenfalls nicht gestattet, auch dann nicht, wenn die sogenannten direkten Fahrtheine auf verschiedene Wege lauten, unter denen der Reisende einen zu wählen hat. — Das in den Vereinsreiseverkehr einbezogene Gebiet darf in einer Reise nur einmal verlassen und wiederbetreten werden. Die Gültigkeitsdauer der Fahrtheine beträgt bei Reisen von 600 bis incl. 2000 km 45 Tage, bei Reisen über 2000 km 60 Tage; Verlängerung ist unter allen Umständen ausgeschlossen. Die Fahrtheine haben zu den Orientexpresszügen unter Zulassung eines Zuschlages nur Gültigkeit, soweit Plog vorhanden ist, sind jedoch auf den Strecken der Oesterreichisch-Ungarischen Staatseisenbahngesellschaft gänzlich ausgeschlossen.

\* Strehla, 23. April. Anlässlich des Geburtstages Sr. Maj. des Königs Albert wurden auch heute Morgen hier Ehrenfahnen abgegeben, während eine Abtheilung der Schützengilde mit Musik eine Revue durch die Stadt veranstaltete. Heute Abend wird ein Festkommers im Rathskeller stattfinden.

\* Bahnhofsprausig, 20. April. Nach längerer Pause hielt der Verein für Bienen- und Obstbaumzucht allhier im neuen Vereinsjahre seinen ersten Beirathstag ab. Der Vorsitzende begrüßte die erschienenen Mitglieder, sowie er die werthen Gäste, die Herren Gutsbesitzer Sommer und Kerschmar aus Streumen bewillkommte, nachdem er selbe vorher dem Vereine vorgestellt hatte. Die Jahresrechnung vom Vereinsjahre, 1. April 1889 bis 31. März 1890, wurde seitens des Vereinskassiers vorgelesen, geprüft und für richtig befunden. Es kamen hierauf zwei Gegenstände zur Behandlung. 1. Die Begattung der Bienen durch die Bienen; 2. die Sommerdüngung der Obstbäume. Es schloß sich der erste Gegenstand an folgende in der Leipziger Zeitung gegebene Mittheilung an. „Einer der größten Surkenzüchter in Amerika, Plawson in Amerika, hat mehrere Gewächshäuser, die er ausschließlich zur Surkenzucht verwendet. Die Ranken werden so gezogen, daß sie etwa einen Fuß vom Fensterglase sich hinwinden. Er erntet oft an einem Tage 20 000 Früchte. Die Häuser werden mit Dampf geheizt. Sobald im Winter die Surken Blüthen ansetzen, wird ein Bienenstock in jedes Gewächshaus gebracht, damit die Bienen die Blüthen besüßeln und befruchten können. Anfangs suchen einige Bienen gegen die Fenster zu fliegen, aber bald gewöhnen sie sich an die neuen Verhältnisse, fliegen von Blüthe zu Blüthe und kehren bald wieder in den Stock zurück, um den gefundenen Blumenstaub und Nektar einzubringen und wiederholen in eifriger Weise ihre Arbeit. An den kältesten Wintertagen, wenn nur die Sonne scheint, hört man das sibillische Gesumme der Bienen in den Gewächshäusern.“ Ohne die Bienen wäre es nach der Aussage des Besitzers gar nicht möglich, in so reicher Fülle Surken im Winter zu ziehen. Diese Mittheilung ist ein treffender Beweis dafür, daß die Bienen bei der Einsammlung des Blütenstaubes, den sie zu Pollen verwandelt, als Futter für die jungen Bienen benutzen und bei der Einheimung des den Blüten entquellenden süßen Saftes (Nektar), den sie zu Honig bereiten, zur Befruchtung der Blüten ungemein beitragen. Es ist beispielsweise andererseits nachgewiesen, daß honigende Blumenbedeckte mit dünner, feiner Saft überzogen, so daß keine Biene zu den Staubgefäßen bringen konnte, einen leimfähigen Samen nicht hervorgebracht hätten, wogegen der Samen der nebenstehenden, offen gelassenen, von Bienen besogenen Blüthen sich völlig leimfähig und gesund bewährte. Die Biene schadet nicht nur durch ihr Besüßeln beim Einsammeln des Blütenstaubes und des Honigs den Blüten nicht, sondern sie ist dadurch im Gegentheil gerade ein großer Segen für die Natur. Die irrige Meinung, die oft gehegt und ausgesprochen wird, es können die Bienen bei ihrem Werke des Einsammelns die besogenen und ausgeflogenen Blüthen irgendwie beschädigen und dem Wachsthum derselben hinderlich sein, ist völlig unbegründet und hinfällig. Der kundige Forscher weiß das Gegentheil. Würde der blüthenreiche Baum, das prächtig blühende Kapsfeld, die buntgefärbte Wiese von den honigsammelnden und blüthenstaubeintragenden Bienen nicht besucht, so würde nicht nur der süße Honig, das Labfal für die gesunde sowohl, als ganz besonders für die kranke und scheidende Menschheit unbenutzt bleiben und gänzlich verloren gehen, sondern die blüthen- und blumentragenden Gewächse würden durch den weniger leimfähigen Samen eine mangelnde Fortpflanzung und ein weniger segensreiches Gedeihen finden. Im Hin- weis auf diese Thatsache findet der Bienenzüchter für sein Sorgen und Mühen eine nennenswerthe Anregung zu seinem höchst interessanten Werke. 2. Die Sommerdüngung der Obstbäume. Ohne Düngung, keine Frucht; wenig Düngung, wenig Frucht; gute Düngung, reiche

Frucht. Düng liefert die Nahrung zum Wachsthum der Pflanzen und zum Gedeihen ihrer Früchte. Wie das Futter die Nahrung zum Wachsthum der Thiere ist, so ist Dünger zum Gedeihen der Kräfte der Pflanzen unumgänglich nöthig. Findet man hauptsächlich die Herbstdüngung bei den Obstbäumen angewandt, so ist von einer Sommerdüngung höchst wenig zu sehen und zu hören und doch ist dieselbe für das Wachsthum und Gedeihen der Früchte äußerst notwendig und von großer Wichtigkeit. So schreibt die Dresd. Landw. Presse: Es ist wohl eine bekannte Sache, daß der Obstbaum nach Johanni, das heißt im Monat Juli, Fruchtknospen, auch Tragknospen genannt, treibt, die sich bei aufmerksamer Beobachtung schon wesentlich durch ihre Form auszeichnen und gegen den Herbst hin als Blüten- träger fürs nächste Jahr zu erkennen sind. Zum An- setzen und zur Bildung dieser Fruchtknospen ist es aber durchaus nöthig, daß der Baum die erforderliche Kraft dazu hat, und diese kann ihm durch Nachhilfe mit einer zweckmäßigen Düngung während der Entwicklungszeit dieser Frucht- und Tragknospen verliehen oder die Anlage dazu vermehrt werden. Ein gutgepflegter Baum trägt fast alle Jahre, wenn auch nicht in gleichem Reichthum; durch eine richtig angebrachte Düngung kann die Tragkraft vermehrt werden. Auch das Ab- fallen der Früchte vor der Reife oder während der eintretenden Reife wird dadurch sehr vermindert, weil die Düngung die Ausbildung bis zur vollständigen Reife begünstigt und unterstützt. Nur muß die Sommerdüngung in einer richtigen Weise angebracht werden. Man empfiehlt dazu als Düngemittel vielfach Holz- asche, deren Hauptbestandtheil Kali ist, welches allein angewandt aber bei den Obstbäumen auf die Dauer nicht ausreicht. Wird Holzasche angewendet, so ist es rathsam, gleichzeitig dem Baume bei der Sommerdüngung einen Theil Stickstoff und Phosphorsäure zu- zufügen. Man vermeide aber, daß das Kali mit den Wurzeln in unmittelbare Berührung gebracht wird, namentlich in größerer Menge, weil es schädliche Salze enthält. Man darf daher die Sommerdüngung auch nicht unmittelbar in der Nähe des Stammes an- wenden, sondern dieselbe auf eine Entfernung vertheilen, die sich mehr auf den Bereich der ganzen Krone er- streckt. Man macht daher im Kronenbereiche mehrere Löcher oder auch Gräben, die den Dünger aufnehmen, indem man tüchtig Wasser nachgießt. Zum Dünger selbst wählt man nicht zu flüssige Sauche, die mit Holzasche, Schornsteinruß oder Superphosphat ver- mischt wird. Während Kali und Stickstoff vornehmlich auf Holz- und Knospenbildung wirken, befördert die Phosphorsäure hauptsächlich die Fruchtbildung. Sehr starkes, wiederholtes Nachgießen von Wasser wirkt dann dazu, daß sich die Düngung gehörig im Boden ver- theilt und dadurch nach allen Seiten hin ergiebiger wirken kann. Zu erwägen ist dabei besonders, daß sich die Wurzeln des Baumes so weit vom Stamme zu erstrecken haben, wie der Kronenumfang bezeichnet, und daß gerade die feinen Saugwurzeln sich an den äußersten Wurzelnenden befinden, die dem Baume die Nahrung zuführen, während die starken Hauptwurzeln dicht am Stamme dieselbe erst durch die Saug- wurzeln empfangen und weiter führen. Die Düngung muß um so anhaltender erfolgen, je reichlicher der Baum Früchte getragen, weil er dadurch viel Boden- kraft verbraucht hat. Hat er nur wenig getragen, so lag der Grund wohl darin, daß er nur wenig zuzufügen hatte, weil Düngung fehlte. Um gut zu ernten, muß man gut düngen, wie das alte Sprichwort sagt: „Wer gut düngt, der gut singt.“ Der gutgepflegte Baum wird stets dankbar sich erweisen. Vor Allem vergesse man bei tragfähigen Bäumen die Sommerdüngung nicht. Beide Vorträge erregten einen lebhaften Meinungs- austausch. Besonders in Anbetracht der Surkenzucht im Winter wurde Herr Landschafts- und Handelsgärtner Hornemann aufgefordert, einen kleinen Versuch damit zu machen und wurden ihm dazu Bienenstöcke zur Verfügung angeboten. Herr Gutsbesitzer Sommer- streumen nahm hierauf Veranlassung, die Mitglieder des hiesigen Vereins zum Besuch zu der für nächsten 17., 18. und 19. Mai vom Bezirksbienenzüchterverein Großenhain in Streumen abzuhaltenen Hauptver- sammlung, verbunden mit Ausstellung von lebenden Bienenwölfen, Bienenwohnungen, bienenwirtschaftlichen Geräthen und Erzeugnissen, wobei Prämiiirung, sowie Anlauf und Verloosung von ausgestellten Gegenständen stattfinden wird, freundlichst einzuladen und zur Be- theiligung an der Ausstellung aufzufordern. Das be- treffende Ausschließungscomité stellt 500 Loose à 50 Pf. — auf 10 Loose ein Freiloose — zum Verkauf. Der hiesige Verein theilte sich vor der Hand mit An- lauf von 50 Loose, sagte seine Theilnahme zu und beschloß daraufhin, Sonntag, den 4. Mai einen aber- maligen Vereinstag abzuhalten, um diese Angelegenheit

eingehender zu besprechen und zur Kenntnisaufnahme der nicht anwesenden Mitglieder zu bringen. Mit dem Wunsche, daß das Vorhaben des Bezirksbienenzüchtervereins Großenhain eine recht allgemeine, reiche Be- theiligung finden und daß die Tage der Ausstellung durch herrliches Wetter Begünstigung finden möge, schloß der Vorsitzende die Sitzung. Bei gegenseitigem Gedankenaustausch, hauptsächlich auf dem Gebiete der Bienenzucht, blieb die Versammlung nebst den werthen Gästen noch einige Stunden gemüthlich beisammen und rief man den scheidenden Gästen bei der Abfahrt ein freundliches „Guttauf!“ nach.

Dschay, 22. April. Herr F. Lauckner ist das Albrechtskreuz verliehen worden.

Dschay, 21. April. Am heutigen Tage gingen die bei dem Neubaue einer hiesigen Fabrik beschäftigten Arbeiter, jedenfalls in der Absicht, einen höheren Lohn zu erzielen, zu streiken an. Da auf Befragen den Streikenden die Antwort wurde, daß sowohl der Bau- herr, wie der Auftragsgeber nichts dagegen hätten, wenn die Arbeit eingestellt würde, da die Fortsetzung des Baues keine Eile habe, so nahmen schon nach einigen Stunden die Streikenden die Arbeit wieder auf. Von der Absicht zu streiken, war vorher nichts bekannt geworden. Bei dieser Gelegenheit sei noch mitgetheilt, daß 3 Arbeiter aus der Schweiz, welche mit auf dem Baue beschäftigt waren, am Sonnabend freiwillig die Arbeit niederlegten, da den deutschen Arbeitern ihre Mitarbeit nicht angenehm war.

\* Dschay, 20. April. Im hiesigen Rathhause tagten heute von 1/2 12 Uhr Mittags bis 1/2 3 Uhr Nachmittags die Vertreter sammt dem Turnrathe des Niederelbe-Turngaues. Nach Prüfung der Wahl- urkunden, der Beistellung des neuen abgeänderten Grundgesetzes, der Gaustatistik und der Turnordnung zum nächsten in Lommach stattfindenden Vorturner- tage, trat man in die Beratung der Tagesordnung ein. Dieselbe umfaßte folgende Punkte: 1. Geschäfts- und Turnbericht, 2. Wahl der Rechnungsprüfer für das laufende Jahr, 3. Besprechung der letzten Gaustatistik, 4. Festsetzung der Gaussteuern auf die nächsten 3 Jahre, 5. Bestimmung über Abhaltung eines Gau- turnfestes und 6. Anträge. Ueber den Geschäfts- und Turnbericht referirte der Gauvertreter Thiele-Dschay, dabei besonders hervorhebend, daß im verfloßenen Jahre 63 Turner aus dem Niederelbe-Turngau am Münchener deutschen Turnfest theilgenommen und davon eine 8 Mann starke Altersriege Dschayer sich am Musterriegelturnen mit großer Anerkennung be- theiligt hätten. Auch beim Huldigungszuge in Dresden sei der Gau mit 8 Fahnen und deren Begleitung ver- treten gewesen. Auf dem vor Kurzem in Glauchau stattgefundenen säch. Kreisturntage war der Nieder- elbe-Turngau vertreten durch den Gauvertreter Thiele, Gauturnwart Hiedler-Dschay und Registrator Leon- hardt-Großenhain. Der Kassenerbericht zeigte im Gegen- satz zu den früheren Jahren ein erfreuliches Bild inso- fern, als er bei einer Gesamtannahme von 462,32 M. und einer Gesamtausgabe von 369,52 M. einen Ueberschuß von 92,80 M. aufwies. — Die Jahres- rechnung war von den Herren Franke und Feind-Strehla geprüft und für richtig befunden worden, weshalb der Gautag die Justifikation über dieselbe aussprach. — Darauf erledigte man sogleich Punkt 2 der Tages- Ordnung und wählte zu Rechnungsrevisoren für 1890 die Herren Lämmel und Nothing-Herzberg. — Der vom Gauturnwart Hiedler-Dschay vorgetragene Turn- bericht zählte die 12 bis 15 Besuche auf, mit welchen er einzelne Vereine des Gaus besucht hatte und hielt auch in dankenswerther Weise nicht zurück mit den Eindrücken, die er dabei empfangen hatte. Waren einige auch recht tadelnder Natur, so wird das offene Wort gewiß dazu beitragen, gesunde Uebelstände im Turnwesen zu beseitigen. Die Besprechung der Gau- statistik konnte kurz sein, da der wichtigste Theil der- selben schon im Geschäftsberichte erledigt worden war. Als bedauerlich war hier zu erwähnen, daß die Biffern der Statistik einen allgemeinen Rückgang der Turnfache, besonders des Böglingsturnens im Gause nachwiesen. Man glaubte aber den Grund hierzu in ungenauen früheren Angaben finden zu müssen. — Trotz des günstigen Kassenerabschlusses wurde die Höhe der Gau- steuer von 25 Pfennige pr. Mitglied auf Vorschlag des Gauturnrothes wieder mit 17 gegen 15 Stimmen auf die nächsten 3 Jahre genehmigt. — Da dem Gau- tage keine Anerbietungen zur Uebernahme eines Gau- turnfestes vorlagen, beschloß man nach längerer Debatte, den 29. Juni a. c. eine Gauturnfahrt nach Schildau zu unternehmen. — Ein Antrag Großenhains auf Abänderung der Wettturnordnung bezüglich früherer Bekanntgabe der ausgelosten volksthümlichen Uebungen wurde einstimmig abgelehnt, und dem zum zweiten Male von Strehla eingebrachten Antrage, ihm aus

der Goulatse zur Ausbildung seines Turnwarts eine Unterstutzung von 15 Mk. zu gewahren, wurde nach langerer Gegenrede endlich gewillfahrt. — Nach eingenommenem gemeinsamen Mittagmahle unternahmen die wenigen zuruckgebliebenen Gaste unter freundlicher Fiihrung einiger Nischener Turngenossen einen Spaziergang um die Promenade der Stadt und dampften dann auch noch Turnerart „froh und frei“ der Heimath zu.

**Pommerschen, 22. April.** Der Sommerkursus der hiesigen, unter Oberaufsicht des kgl. Ministeriums des Innern bestehenden Pflanzschule hat vor einigen Tagen begonnen. Nachdem auf Grund einer Prufung, welche mehrere Tage in Anspruch nahm, die Vertheilung der aufgenommenen Schuler in die verschiedenen Classen erfolgt war, fand am heutigen Vormittage im Rathhaussaale im Beisein zahlreicher Publikums eine entsprechende Feierlichkeit statt, welche mit einer Ansprache seitens des Herrn Director Hohn eroffnet wurde. Von den 132 Schulern sind, wie der Herr Director mittheilte, 91 im Internat, die ubrigen 41 bei hiesigen achtbaren Bewohnern, namentlich bei den Lehrern, untergebracht. Aus dem Konigreiche Sachsen stammen 114 Schuler, die anderen aus den Nachbarstaaten. An der Anstalt wirken 12 Lehrer.

**Weifen, 22. April.** Der Verein laiser- und reichstreuer Mannern, welcher aus Anlaß der letzten Reichstags-Wahlen hier zur Anregung kam, hat in allen Schichten der hiesigen Bevolkerung lebhaftest Zustimmung gefunden, wie schon aus den 400 Beitrittserklarungen zu ersehen ist, welche bis jetzt erfolgt sind. Unter Leitung des Herrn E. Andresen, Vorstandes der Gestaltungs-Abtheilung in der koniglichen Porzellan-Manufactur, erfolgte am gestrigen Abend im Gasthof „zur Sonne“ die endgultige Begrundung des Vereins und die Wahl eines groBen Ausschusses, der sich mit Berathung der Satzungen zu befassen hat. Da es mit zu der Aufgabe des neubegrundeten Vereins gehort, durch Vortrage und Belehrungen den Irthumern der Umsturzpartei entgegenzutreten, wurde es allseitig mit Beifall begruht, daB in den Ausschuh auch mehrere anwesende Arbeiter mit gewahlt wurden.

**Dresden.** Ihre Majestaten der Konig und die Konigin sind am Montag in Turin eingetroffen und auf dem Bahnhofe von den Herzoginnen Elisabeth und Isabella, dem Herzoge von Aosta und den Episcopen der Behorden empfangen worden. Die hohen Herrschaften nahmen im Palaß des Herzogs von Genoa Wohnung. Die Ruckkehr nach hier wird bereits bis 28. d. entgegengesehen.

**Saagen, 20. April.** In der letzten gemeinschaftlichen Sitzung des Rathes und der Stadtverordneten ist beschloffen worden, das Amt eines Burgermeisters mit einem jahrlichen Gehalt von 6500 Mk. offentlich auszuschreiben.

**Leisnig.** Der hiesige Verschonerungsverein beabsichtigt, in der Umgebung wieder Nachtigallen einzufahren. Es sollen darum Ende dieses Monats an verschiedenen Orten eine Anzahl Nachtigallen-Parchen aus dem Vogel-Versandt-Geschalt Drnis-Prag ausgefetzt werden.

**Leisnig, 19. April.** Ein bedauerlicher Unglucksfall betraf eine Arbeiterfamilie in Leisnig. Am 17. April Nachmittags verließ die Ehefrau des Branntweinbrenners Forstert von hier ihre beiden schlafenden Kinder, von denen das eine im Alter von 1 Jahr 2 Monaten und das andere im Alter von 2 Monaten stand, um auf dem dortigen Rittergute einer Beschastigung nachzugehen. Als der Mann der Forstert, welcher auf dem Rittergute in Arbeit steht, später in seine Wohnung kam, um nach den Kindern zu sehen, fand er die Stube voll Qualm und beide Kinder bereits todt vor. Die Forstert hatte, als sie die Wohnung verließ, noch Feuer in dem Ofen angezündet; vermuthlich sind Funken aus demselben herausgesprungen und haben das vor der Feuerung befindliche Torf und Holz, sowie die darunter liegenden Dielen in Brand gesteckt.

**Rossau, 20. April.** Bei dem Gewitter am Mittwoch schlug, wie nachtraglich bekannt wird, im Dorfe Choren der Blitz in ein Haus, ohne zu zunden, betrafte aber den in der Stube verweilenden Besizer.

**Freiberg.** Am Sonnabend Nachmittags 3 Uhr entlud sich ein schweres Gewitter über dem Dorfe Wegesarth. Dabei schlug der Blitz in das Wohnhaus des Gutbesizers Carl Friedrich Hofmann, todtete zwei Kabe und eine Kalbe. Außerdem hat der Blitz am Schieferdache des Wohnhauses, sowie am Feldahe des angebauten Bodofens bedeutenden Schaden angerichtet, glucklicher Weise aber nicht gezundet.

**Halsbrücke bei Freiberg.** Nachdem im Laufe der vergangenen Woche der Anschluß des zur hohen Esse gehorigen Rauchkanals fertig gestellt worden ist und somit die Rauchfondensationsanlagen vollständig beendet

waren, steht der Inbetriebnahme der hohen Esse bei hiesiger fiskalischer Schmelzhütte nichts mehr im Wege.

**Chemnitz, 22. April.** Auf allen Gebieten von Handel und Industrie ist bereits seit Wochen die nachtheilige Einwirkung der socialdemokratischen Bewegung sehr fahbar. Der Geschäftsgang ist ein schleppender und wird von Tag zu Tag immer matter, denn vielfach soll es bereits vorgekommen sein, daß ansehnliche Bestellungen wieder rückständig gemacht wurden. Täglicherweise machen auch die Fabrikanten die Erfahrung, daß, während noch vor wenigen Wochen kaum genügend Arbeitskräfte zu erhalten waren und diese glaubten, da sie sehr begehrt seien, auch sofort höhere Lohnforderungen stellen zu können, jetzt beschastigungslose Arbeiter bereits in ziemlicher Anzahl hieselbst vorhanden sind.

Am Dienstag früh verunglückte in einer hiesigen Fabrik ein Arbeiter dadurch, daß er über einen 1 1/4 m breiten, mit heißem Wasser gefüllten Bottich hinweglangte, um einen Wasserhahn zu öffnen. Hierbei hat er aber das Ubergewicht bekommen und ist mit dem Oberkörper in das heiße Wasser gestürzt, wobei er sich schwer verbrühte.

**Zwickau, 21. April.** Am Freitag Abend brannte Brunnenbauergehilfe Dittel hier zum Zeitvertreib eine von der Arbeit zurückgehaltene Dynamitpatrone ab, wobei er sich derart verletzete, daß er gestern verstarb.

**Waldrichen, 21. April.** Verfloffenen Sonnabend Nachmittags in der dritten Stunde wurden, wie schon kurz mitgetheilt, im Stalle des Gutbesizers Carl Heinrich Uhlmann in Börnichen sechs Kabe und ein Pferd durch Bligschlag getodtet. Der Blig, welcher in der Nähe des Schornsteins durch das Schieferdach gefahren ist, hat hierauf in mehreren Kammern und Stuben die Ziegelwände und im Keller die Wasserleitung beschadigt.

**Glauchau.** Am Sonntag verunglückte hier ein Schlossermeister, welcher mit seinem 4 jährigen Knaben eine Spazierfahrt auf einem Dreirade unternommen, wobei er den ziemlich steilen Schulberg hinab nicht mehr im Stande war, das Fahrzeug zu erhalten, das am Ende des Berges an einem quer vorstehenden Fabrikgebäude mit solcher Schnelligkeit anfuhr, daß der Bedauernswerthe mit dem Kopfe gegen die Mauer geschleudert und dabei sehr schwer verletzt wurde. Der auf dem hintern Theile des Dreirades sitzende Knabe blieb unversehrt.

**Mylau.** Ein am Freitag in Reichenbach in Haft gefommener Ausreißer des Bezirksarmenhauses Altenholz hat ein freiwilliges Geständniß dahin abgelegt, daß er die vergangene Woche hier abgebrannte Scheune in Brand gesteckt habe, angeblich, um in's Zuchthaus zu kommen.

**Plauen i. B.** Das Deficit in den städtischen Kassen beträgt in diesem Jahre 642.574 Mark, d. i. rund 120.000 Mark mehr als im vorigen Jahre. Die Gemeinde-Einkommensteuer muß daher mit einem Zuschlag von 50 Procent erhoben werden.

**Werdau.** Hier mußten dieser Tage 2 Frauen im Krankenhause wegen religiösen Wahnsinns Aufnahme finden. Beide gehören der Methodistenfekte an.

**Möckern, 22. April.** Einen Act unglücklicher Rohheit verübte in einer der letztvergangenen Nächte ein 18 jähriger Maurer aus Gohlis in unserem Orte, indem er nahe einem Gasthose unsers Ortes sich in lauernder Weise aufstellte und einen daselbst vorübergehenden 16 Jahre alten Fabrikarbeiter aus Gohlis mit einem ca. 400 g schweren Steine, den er in ein Tuch eingebunden hatte, derartig über den Kopf schlug, daß sofort eine erhebliche Wunde und beträchtlicher Blutverlust bei dem Betroffenen entstand. Die That erfolgte ohne directe Veranlassung. Der rothe Patron wurde gestern Nachmittags verhaftet.

**Leipzig, 22. April.** Die hiesigen Socialdemokraten haben sich, trotz der von der socialdemokratischen Reichstagsfraction erfolgten Abmahnung, doch noch entschlossen, am 1. Mai in Leipzig eine „Parade der Arbeiterbataillone“, wenn auch in etwas beschränktem Umfange, zu insceniren. Aus dem diesbezüglichen von dem „Leipziger Arbeiterkomitee zur Feier des 1. Mai“ erlassene Aufruf erhellt mit Gewißheit, daß wir in unserer Stadt und ihrer Umgebung am 1. Mai, falls keine Hindernisse dazwischen treten, eine jedenfalls nicht ganz belanglose socialdemokratische Demonstration zu erwarten haben. Für alle Diejenigen, welche „im Einverständnis mit ihrem Geschäftsinhaber oder dessen Beauftragten sich von der Berufsarbeit für den 1. Mai entbinden können“, ist eine „Frühpartie“ nach Dresch festgesetzt.

**Das Staatsschuldbuch.**

Die Benutzung des Staatsschuldbuchs steht Jedem frei, der sich im Besitze von königl. sächsischen Staatsschuldbuchverschreibungen über 3 procentige jährliche Rente

befindet, und ist an keinen bestimmten Betrag gebunden, so daß sich auch Derjenige eintragen lassen kann, der nur eine auf den kleinsten Kapitalbetrag (500 Mk. oder 300 Mk.) lautende Schuldbuchverschreibung besitzt.

Dagegen eignen sich andere Staatspapiere, nämlich namentlich 4- oder 3 1/2 procentige Staatsschuldencaffenscheine zur Eintragung in das Staatsschuldbuch nicht.

Die in Buchschulden des Staats auf den Namen einer bestimmten Person umzuwandelnden 3 procentigen Rentenschuldbuchverschreibungen sind nebst Talons und Coupons vom Inhaber mittels besonderen Verzeichnisses und unter Beifügung eines schriftlichen Antrags bei dem Landtagsausschuh zu Verwaltung der Staatsschulden in Dresden, Landhausstraße Nr. 16, I, einzureichen. Zu diesen Anträgen und Verzeichnissen sind gedruckte Formulare zu verwenden, welche in Dresden bei der Staatsschuldenbuchhalterei, ebenfalls Landhausstraße Nr. 16, I, in Leipzig bei der Lotteriedarlehnscasse, Johannisgasse Nr. 5, Part., in Chemnitz, Zwickau und Plauen i. B. bei den dortigen Hauptsteuerämtern, an anderen Orten bei den Eisenbahnstationscassen unentgeltlich entnommen werden können.

In den Anträgen ist der einzutragende Gläubiger und, wenn die 3 procentigen jährlichen Renten an eine andere Person als an den Gläubiger ausgezahlt werden sollen, auch der Rentenempfänger nach Familien- und sämtlichen Vornamen, nach Beruf oder Stand, Wohnort und Wohnung genau zu bezeichnen.

Handelt es sich um den Eintrag von Handelsfirmen, von eingetragenen Genossenschaften und von Personenvereinen (Genossenschaften), auf welche das Gesetz vom 15. Juni 1868, die juristischen Personen betreffend (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 315), Anwendung leidet, so ist ein Auszug aus dem Handels- oder Genossenschaftsregister beizufügen. Genossenschaften und Cassen, denen die Befugniß, unter ihrer Firma oder unter ihren Namen Rechte zu erwerben und Verbindlichkeiten einzugehen gesetzlich eingeräumt ist (Berufsgenossenschaften, Krankencassen etc.), haben durch ein Zeugniß der zuständigen Behörde nachzuweisen, daß sie als solche Genossenschaften, Cassen etc. im Gebiete des deutschen Reiches zugelassen sind. Bei Stiftungen, Anstalten und Bergnützungsmassen mit juristischer Persönlichkeit bedarf es der Beifügung eines behördlichen Zeugnisses, aus welchem erhellt, daß sie juristische Persönlichkeit und ihren Sitz im Reichsgebiete haben. Werden Stiftungen, Anstalten und sonstige Vermögensmassen (Fonds) von einer öffentlichen Behörde oder unter deren Aufsicht verwaltet, so bedarf es, außer dem Antrage der Behörde, der Beibringung besonderer Zeugnisse nicht.

Endlich ist in dem zu stellenden Antrage noch anzugeben, ob die Renten durch eine öffentliche Caffe (Staatsschuldencaffe in Dresden, Lotteriedarlehnscasse in Leipzig, Hauptsteuerämtern zu Chemnitz, Zwickau und Plauen i. B., Eisenbahnstationscassen) ausgezahlt oder dem Rentenempfänger durch die Post übermittlelt werden sollen.

Der Antrag braucht nicht gerichtlich anerkannt zu werden, vielmehr genügt die einfache Unterschrift.

Die gestellten Anträge werden in der Regel sofort erledigt. Nur wenn dieselben in denjenigen Monaten eingehen, in welchen Renten fällig werden (Juni und December oder März und September) kann ihre Erledigung erst nach Ablauf des betreffenden Monats verlangt werden.

Ueber die eingelieferten Wertpapiere wird dem Einlieferer sofort ein Empfangsschein, über die nachmalige Eintrogung der Forderung eine Benachrichtigung ertheilt.

Die Gebühren für die Eintragung betragen 20 Pf. von je angefangenen 1000 Mk. des Kapitalbetrags, über den verfügt wird, mindestens aber 1 Mk., so daß für Eintragungen von Kapitalbeträgen bis über 5000 Mk. 1 Mk., von Kapitalbeträgen über 5000 Mk. bis 6000 Mk. 1 Mk. 20 Pf., von Kapitalbeträgen über 6000 Mk. bis 10000 Mk. 2 Mk., von Kapitalbeträgen über 10000 Mk. bis 20000 Mk. 4 Mk., von Kapitalbeträgen über 20000 Mk. bis 50000 Mk. 10 Mk. u. s. f. zu zahlen sind. (Dr. Joura.)

**Bemerktes.**

Das Messer! Auf gräßliche Weise ums Leben gekommen ist der in der Kolonnenstraße in Berlin wohnhafte Oberkellner der Victoria-Brauerei, Kuhlmev. Derselbe befand sich in der Nacht zum Montag auf dem Heimwege, als sich zwei im gleichen Hause mit ihm wohnhafte Lüpfer zu ihm gesehten. Beide Lüpfer waren in angetrunkenem Zustande und geriethen bald durch ihre Aufdringlichkeit mit dem Oberkellner in Streit, der schließlich zu Thätlichkeiten ausartete. Zurückgestoßen stürzte sich dann der eine Lüpfer, Namens Wagner, mit gezücktem Messer auf Kuhlmev los und

brachte ihm mit voller Wucht einen Stich in den Kopf bei, der so kräftig geführt war, daß die Klinge des Messers abbrach und in dem Schädelknochen stecken blieb. Ruhlmeier brach sofort zusammen, während die beiden Täter die Flucht ergriffen. Der Schwerverwundete wurde sodann nach der Klinik geschafft, woselbst er, ohne wieder zur Besinnung gekommen zu sein, verschieden ist. Der Täter Wagner und sein dabei betheiligter Mitgeselle, welche beide als Schlafwachen in demselben Hause, welches der Ermordete bewohnte, einquartirt sind, wurden am Montag Vormittag verhaftet.

Ueberschwemmung in Australien. Aus Sydney kommt die Meldung, daß durch den Austritt des Darlingflusses eine bedeutende Ueberschwemmung verursacht wurde. Die Stadt Soude (Neusüdwales) ist vom Untergang bedroht. Frauen und Kinder sind bereits in Sicherheit gebracht. Der Schugdamm ist im Nachgeben begriffen, die Stadt scheint rettungslos verloren.

Ein allzu treuer Anhänger. Ein Berliner Kaufmann, Namens Bonn, wurde in Frankfurt a. M. anlässlich der dortigen Anwesenheit der Kaiserin Friedrich polizeilich sistirt. Bonn ist ein merkwürdiger Kauz; wo immer die Kaiserin Friedrich hinkommt, da taucht auch er auf. Mit einer Ehrsüchtheit, welche ihn alle derart entstehenden Unannehmlichkeiten und auch die weitesten Entfernungen gering achten läßt, folgt er der Kaiserin. Man sagt, er hege eine romantische Liebe zu Prinzess Viktoria. Er ist jedoch in keiner Weise aufdringlich oder unbescheiden. Es genügt ihm, sich der hohen Dame, deren Farbe er nach Art der Winnefänger erkoren, schweigend in den Weg zu stellen. Herr Bonn war in St. Remo, in London, in Ather. Ueberall mußte er sich die Ausweisung aus dem Bereiche der kaiserlichen Familie gefallen lassen. Indessen, er läßt sich nicht abschrecken. Als dieser Tage Kaiserin Friedrich mit ihren Töchtern in Frankfurt a. M. ankam, entstieg wie gesagt, Herr Bonn wieder demselben Zuge. Mit einer Gelassenheit, die nur durch die Gewohnheit erklärbar ist, ließ er sich bis zur Abreise der Kaiserin nach Homburg durch die Polizei in Obhut nehmen, um dann nach Berlin zurückbefördert zu werden.

Standesamts-Nachrichten

vom 1. bis 15. April 1890.

Geboren: Ein Sohn: D. Kaufmann Ernst Gust. Frische h. 5. D. Maschinenwärter Franz Otto Reil h. 8. D. Tischlermeister Friedrich Rob. Caspari h. 11. D. Steinmetz Rob. Mor. Krehling h. 12. D. Hammerarb. Heinrich Florens Grege h. 13. D. Hammerarb. Josef Weiß h. 12. - Eine Tochter: D. Bahnwärter Herm. Helm. Robisch h. 2. D. Arbeiter Fr. Herm. Meiner h. 5. D. Fabrikarbeiter Friedr. Herm. Alder h. 7. D. Handarb. Jos. Martin h. 7. D. Privataly Aug. He m. Kühne h. 9. D. Eisenbahnschaffner Franz Oswald Ladegast h. 11. D. Ziegeleiarb. Paul Reger h. 14. D. Handarb. Gustav Ernst Runge h. 13. D. Geschäftsführer Ernst Woldegar Rupprecht h. 15. Aufgeboden: D. Kaufmann Joh. Emil Münch in Bautzen m. d. Anna Marie Körner h. D. Dienstknecht Carl August Köhner in Reppen m. d. Amalie Sidonie Jeger in Poppitz. D. Kaufmann Walter Rich. Wöhme in Dresden m. d. Anna Ida Widam h. D. Schuhmacher Karl Friedrich Wolf m. d. Ulse Martha Hermsdorf h. D. Marmorhauer Fr. Oscar Sachse m. d. Amalie Theresie Gehmlich h. D. Fleischermeister Christ. Carl Wänig m. d. Marie Anna Jennig h. D. Handarb. Christoph Amantus Moritz Aug. Herzt m. d. Auguste Wilhelmine Schilde h. D. Kontorist Eduard Richard Wanda in Plauen h. Dresden m. d. Hedwig Ottilie Wally Thomas h.

Eheschließungen: D. Tischlermeister Alfred Bernhard Leonhardt in Oschatz m. d. Anna Franziska Hähnle h. 2. D. Handarb. Karl Louis Oskar Hier m. d. Dienstmagd Amalie Ida Diege h. 3. D. Ritz-Waagenmeister Aug. Wilh. Gustav Bohn m. d. Anna Ida Schreiber h. 8. D. Delona h. Friedr. Otto Krehlschmar m. d. Anna Ida Pflger in Mergendorf. 8. D. Handarb. Alfons Stiller m. d. Anna Marie Griebach h. 9. D. Schneider Martin Arthur Grühl m. d. Auguste Pauline Meyer h. 9. Der Artillerie-Sergeant Aug. Herm. Schürer m. d. Ida Helene Wädiger h. 15. Gestorben: D. Schneidem.-Arbtr. Ernst Aug. Alwin Schlieke in Poppitz L. 2 M., 4. Christiane Friederike Henriette Vieligt geb. Müller h. 64 J., 5. D. Handarbitr. Aug. Herm. Parich h. 2 M., 6. D. ledigen Auguste Anna Otto h. 2 M., 6. D. Handarbitr. Friedr. Helm. Theuring h. 2 M., 8. D. unverheh. Dienstmädchens Emma Ida Theuring h. 2 M., 8. D. Zimmerpoliers Friedrich Ernst Schumann h. 2 M., 11. D. unverheh. Fabrikarbitr. Anna Marie Schoob h. 2 M., 11 M., 11. D. Handarb. Wilh. Ed. Vebr h. 56 J., 11. D. Schneidem.-Arbtr. Johann O. Hal h. 2 M., 11. D. Pauters Helm. Moritz Danisch in Poppitz L. 1 M., 13. D. Wirthschaftsbes. Fr. Moritz Gründling h. 2 M., 13. D. Wagenschreibers Friedrich Dewald Krefe h. 2 M., 13. Friederike Deutlich geb. Ränemund h., 63 J., 13.

Marktberichte.

Mies, 23. April. Butter pr. Rilo M. 2,40 bis 2,32. Röhre pr. Schock M. 2,20. Eier pr. Schock M. 2,80 bis 3,-. Kartoffeln pr. Centner M. 2,20 bis 2,30. Zwiebeln pr. 5 Liter M. 1,-. Leipzig, 22. April. Productenbörse. Weizen loco M. 180-189, fremder M. 193-210, Kü. Roggen loco M. 177-179, R. Spiritus loco M. —, 50er loco

54,20, 70er loco 34,20, nemineil. Kübel loco M. 70, höher.

Dresden, 21. April. Schlachtviehmarkt. Rindvieh hatte trotz des vorhandenen starken Vorrathes leidlichen Verkehr. Es erzielten Rinder erster Qualität 56 bis 60, in ausgedehnter Beschlagnahme auch noch mehr. Muttelwaare nebst guten Röhren 50-54 und geringe Sorte 30-40 M. pro 50 Kilo Schlachtgewicht. Bullen wurden zwischen 50 und 60 M. die nämliche Quantität Schlachtgewicht verkauft. Hammel entwickelten ein ziemlich stottes Geschäft. Bezahlt wurden englische Lämmer mit 64-66, Landhammel erster Sorte mit 56 bis 60 und Landhammel zweiter Sorte mit 48-52 M. pro Paar zu 50 Kilo Fleischgewicht. Schweine fanden leidlichen Abgang. Es löseten Landtschweine erster Sorte 60-64 und solche zweiter Sorte 55-58 M. pro 50 Kilo Fleischgewicht, wogegen 80 eingetroffene pommerische Landtschweine zwischen 59 und 62 M. die gleiche Quantität Lebendgewicht neben gewöhnlicher Tara und 63 hier ausgeschlachtete Salomon zu 57-58 M. pro 50 Kilo Fleischgewicht gehandelt wurden. Rälber gingen zu 115-130 Pf. das Kilogramm Fleisch langsam ab.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Das Pelzigwerden der Radieschen und Rettige zu vermeiden. Die Ursache für diese Erscheinung ist in einem ungleichmäßigen, namentlich durch zu festen Boden verursachten Wachsthum zu suchen. Um diesem Uebelstande abzuwehren, wird nach den „Ber. Frauend. Blättern“ empfohlen, die Oberflache der zugerichteten Beete zu bedecken, und zwar am besten mit Sägespänen und Torfmull, welche 1 bis 2 Finger hoch ausgebracht werden. Gut ist es, den Torfmull oder die Sägespäne einige Zeit vorher mit Jauche zu begießen und öfter umzuarbeiten. Ist die Bedeckung vorher mit Jauche begossen worden, so kann man die Radieschen und Rettige gleich in die Bedeckung hineinsäen, anderenfalls säet man in den gut gelockerten Boden und deckt das Beet dann in der angegebenen Weise zu. Die Hauptsache ist, für eine genügende Feuchthaltung zu sorgen, was durch die Bedeckung sehr erleichtert wird; dieselbe hält auch den Boden locker. Der Versuch ist leicht anzustellen. Wenn das Mittel richtig wirkt, so müßte man ja auch im Hochsommer unter dessen Anwendung Rettige ziehen können, ohne daß dieselben pelzig werden.

Kirchennachrichten für Mies.

Dom. Jubilate predigt Vorm. 8 Uhr P. Führer; Nachm. 1/2 Uhr Unterredung mit den Confirmiten: Diac. Trübenbach; früh 1/8 Uhr Beichte und nach der Predigt öffentl. Communion: derselbe.

Das Wochenamt vom 27. April bis 3. Mai hat Diac. Trübenbach.

Getaufte: Friedrich Ernst, Jul. Wilh. Jähnigen's, Bremers in R., S. Hermann Franz, Karl Franz Schaal's, Hammerarb. in R., S. Auguste Linda, Heinrich Wilhelm Decker's, Handarbitr. in R., T.

Verd.igte: Emma Auguste, Heinrich Mor. Janisch's, Maurers in Poppitz L., 2 M. Moritz Alfred, Friedrich Mor. Gründling's, Wirthschaftsbes. in R., S., 1 J., 2 M., 23 J. Emil Oswald, Friedrich Oswald Krefe's, Wagenschreibers in R., S., 1 J., 2 M., 24 J. Frau Friederike Deutlich, geb. Ränemund, des Friedrich Aug. Deutlich, Weichensellers in Blönsdorf bei Zückerbad, Ehefrau 63 J. Friedrich Gottlieb Knobloch, Handarb. in R., Chem. 59 J., 6 M., 18 J. Ida Martha, Friedrich Glemens Schmidtgen's, Güterbodenarbitr. in Mergendorf, L., 2 J., 6 M., 3 J. Marie Johanna, Eduard Paul Seyfert's, Maschinenmstr. in R., L., 2 M., 11 J.

Kirchennachrichten für Glaubitz u. Böhaiten.

Jubilate: Glaubitz: Frühlische u. Communion. Beichte 1/8 Uhr. - Böhaiten: Spätliche nach 10 Uhr. - Glaubitz: Mittwoch, den 30. April Wochengottesdienst mit Abendm.-Feier 8 Uhr Morg.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Bremershaven, 22. April. Ueber die heutige Fahrt Sr. Majestät des Kaisers wird des Weiteren gemeldet: Die Kaiserin, „Hohenzollern“ mit Sr. Majestät dem Kaiser an Bord kam um 11 Uhr Vormittags auf der Reede in Sicht. Der Kaiser stand im Marinemantel noch stürmenden Regens auf der Kommandobrücke. Zwei Vöte brachten Allerhöchstselben sowie das Gefolge, unter dem sich Graf Wolke, Graf Walderssee u. A. befanden, an Bord des Schnell dampfers „Lohn“. Nach der Begrüßung Sr. Majestät des Kaisers durch den Direktor Lohmann steuerte die „Lohn“, begleitet durch die „Hohenzollern“ in See. Um 2 1/2 Uhr kam das deutsche Geschwader in Sicht. Sr. Majestät bestieg die Kommandobrücke der „Lohn“, übernahm unter heftigem Regen das Kommando über das Geschwader und ließ dasselbe eine Zeit lang manöveriren.

Wilhelmshaven, 22. April. Sr. Majestät der Kaiser traf um 6 1/2 Uhr bei starkem Regenwetter an Bord des Lloyd dampfers „Lohn“ mit dem Uebungsgeschwader auf der hiesigen Reede ein. Die in Kiel stationirten Schiffe fahren heute Nacht nach Kiel weiter.

Wilhelmshaven, 22. April. Nachdem Sr. Majestät der Kaiser Sr. L. Hoheit den Prinzen Heinrich begrüßt hatte, landete Allerhöchstselbe in der alten Hafeneinfahrt und begab sich sodann nach dem Offizierskafino zur Tafel. Sr. Majestät übernachtet an Bord der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“.

Darmstadt, 22. April. Ihre K. H. die Frau Prinzessin Heinrich von Preußen mit Sr. K. H. dem Prinzen Waldemar von Preußen und die großherzogherzogliche Familie sind heute Nachmittag von Homburg hierher zurückgekehrt.

Wien, 22. April. Der Gemeinderath bewilligte gestern die anlässlich der Vermählungsfeierlichkeiten der Erzherzogin Marie Valerie erforderlichen Kredite.

Pest, 22. April. Am 1. Mai wird die gesammte Polizeimacht zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgeboden, ebenso ist die ganze Garnison in den Kasernen konfirmirt. Der Corpskommandant hat strenge Weisung ertheilt, daß bei etwaigen Außerordnungen sofort mit aller Strenge vorgegangen werde.

Rom, 22. April. Der italienische Dampfer „Bespucce“ hat auf der Fahrt nach Chile am 14. d. M. die Besatzung des was gewordenen Hamburgischen Schiffes „Adamant“ gerettet.

Paris, 22. April. Nach einer Meldung des „Temps“ aus Kotonu fand gestern ein zweitägiger Kampf der französischen Truppen gegen Dahomey'sche Streitkräfte statt, vor denen sich die Franzosen nach Porto-Novo zurückzogen. Die Dahomeyer folgten ihnen, kehrten aber schließlich in ihre ursprünglichen Stellungen zurück. Die Verluste derselben waren beträchtlich; auf französischer Seite wurden etwa fünfzig Mann leicht verwundet.

Belgrad, 22. April. Eine Kommission höherer Offiziere begiebt sich behufs Studiums des Bewaffnungssystems mit Magazingewehren ins Ausland, zunächst nach Rußland, alsdann auch nach anderen europäischen Staaten.

Washington, 22. April. Der Kongreß hat die vom Senate vorgeschlagenen Amendements betreffs der Weltausstellung in Chicago angenommen.

Chicago, 22. April. Zu Gunsten des achtstündigen Arbeitstages werden 70000 Arbeiter am 1. Mai eine Demonstration veranstalten.

Bestellungen

auf das „Elbeblatt und Anzeiger“ - wöchentlich 4 mal erscheinend - für Mai und Juni werden von sämtlichen kaiserl. Postanstalten, den Landbriefträgern, untern Expeditionen in Mies und Strehla, unsern Ausgabestellen bei Herren A. B. Hennicke (am Albertplatz), Paul Roschel (Bahnhofstraße) und Hermann Seidel (Stadt Leipzig), sowie unseren Voten zum Preise von 85 Pfg. angenommen.

Mies, Die Verlags-Expedition. Kastanienstraße 54.

Eine Parterrewohnung kann sofort bezogen werden Kastanienstr. Nr. 8.

Die Parterrewohnung

im Hause des Herrn Rentier Otto Gasmeyer am Kaiser-Wilhelmsplatz (Gartenstraßenseite), enthaltend schöne hohe und große Wohnräume, mit Wasserleitung versehen, ist Verhältnisse halber pr. 1. April a. c. anderweitig zu vermieten, event. mit Pferdestall. Näheres bei Herrn Baummeister Wolf daselbst 1. Etage oder Kastanienstr. 3, 2. Et. rechts.

Zur Anfertigung von Buchdruckarbeiten jeder Art empfiehlt sich bei sauberer Ausführung und billigster Preisstellung die Buchdruckerei des „Elbeblatt und Anzeiger“, Langer & Winterlich. (L. Langer u. J. Schmidt.)

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche unserm lieben Gatten, Vater und Schwiegervater, dem Schiffseigner Johann Gottlieb Läubert, während seiner Krankheit und dem Begräbniß so vielseitig zu Theil geworden, sowie für den reichen Blumenschmuck und die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte fühlen wir uns gegen Alle zum innigsten Dank verpflichtet.

Dir aber, theurer Entschlafener, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.  
Ränchris, den 22. April 1890.

Im Namen der trauernden Hinterlassenen  
Amalie verw. Läubert.

Für herzliche Theilnahme und Blumenschmuck bei dem Begräbniß unsres lieben Kindes sagen innigsten Dank

Paul Seyfert und Frau.

Ein Regenschirm ist im Straßenbahnwagen gefunden worden. Abzuholen bei  
Emil Gashäh, Carolastr. 3.

**Verfliegen** 1 schw. dpl. **Muskelpf.** täubin mit großen Latzchen, desgl. 1 weißer **Maltsefer**. Gegen Belohnung abzugeben bei **Wünschüttel**, Vorsitzender des Geflügelzüchtervereins zu Niesä.

**Entlaufen** ein kleiner, rehbrauner, glatthaariger **Pinscher**, auf den Namen „Kotti“ hörend. Abzugeben gegen Belohnung bei **Oswald Raffé**.

**Eine Wohnung**, bestehend aus 5 größeren Zimmern nebst Zubehör, versehen mit Gas- und Wasserleitung, ist vom 1. Oktober ab zu vermieten **Bahnhofstr. 19**.

### Wohnung

zum Preise bis zu 230 M. von ruhigen Leuten pr. 1. Octbr. c. zu mieten gesucht. Offerten unter **A. 230** in die Expedition d. Bl. erbeten.

**Ein gut möblirtes Zimmer** mit guter Bedienung ist per 1. Mai zu vermieten **Elbstraße 7, p.**

**Ein freundl. möbl. Zimmer** an 1 oder 2 anständ. Herren zu vermieten **verläng. Schloßstraße 1, II.**

**Eine gut möblirte Stube** mit **Schlafstube** ist an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten **Wilhelmstraße 6, III.**

**Ein gut möblirtes Zimmer frei** **Albertplatz 4, I.**

**Ein gut möblirtes Zimmer** ist zu vermieten und 1. Mai beziehbar **Elbstraße Nr. 7.**

**1 möblirte Stube**, für 1 oder 2 Herren passend, ist zu vermieten **Bahnhofstraße** im Hause des Herrn **Fleischermeister Müller**.

**Ein anständiger Herr** kann sofort **Logis** erhalten. Von wem? ist zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Schlafstellen** sind frei **Großenhainerstr. 14, part.**

**Ein Herr** kann **Logis** erhalten **Gartenstraße, Zenters Neubau, 2 Tr.**

**Schöne Schlafstelle** ist frei **Kassanierstr. 6, I.**

**Ein ordentliches Dienstmädchen** wird sofort gesucht **Wilhelmstraße 7, II.**

**Ein älteres Schulmädchen** wird gesucht zur Aufsicht eines Kindes **Gartenstraße, Zenters Neubau, 1 Tr.**

**Ein militärfreier**

**Kaufmann**, welcher bis 15. d. M. in einem Col. Gesch. als Verkäufer thätig war und gegenwärtig außer Stellung ist, sucht, da derselbe mit allen Contorarb. vertraut ist, Stellung für Contor, ev. auch als Verkäufer und würde, um nur nicht unthätig zu sein, auch für weniger Gehalt arb. Contorstelle bevorzugt. Gefl. Off. u. P. P. postlagernd **Strehla a. E.** erb.

### Herzlichen Dank

Allen für die vielen Geschenke und den reichen Blumenschmuck an unserem Hochzeitstage, ferner danken wir den geehrten Herren des Gesangsvereins durch die Ueberraschung der dargebrachten Gesänge am Abend des Festes.  
Grüba, im April 1890.

**Ernst Reinboth** nebst Frau.

**Mädchen** für Stadt und Land sucht das Vermietungs-Bureau von **Selma Schulze, Weissen, Baderberg 91, 1. Et.**

Ein ordentliches **Dienstmädchen**

von 17 bis 20 Jahren wird zum 15. Mai oder 1. Juni gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein tücht. **Bildhauer**, der in Grabmonumenten selbstständig zu arbeiten versteht, auch im Schreiben und Vergolden tüchtig ist, wird bei freier Station mit Mt. 27 pro Woche dauernd zu engagiren gesucht. Off. unter Nr. 44127 an **W. Hermann's Ann.-Exp. Braunschweig** erb.

Ein **Schneidergehilfe** wird sofort gesucht. **Oswald Balke, Gohlis** bei **Strehla**.

Suche einen tüchtigen **Knecht**.

Antritt zum 1. oder 15. Mai. **Arno Ränder**. Habe für sofort und später tüchtige **Knechte, Mägde, Erntearbeiter** abzugeben. Retourmarke. **Eberlings Vermiet.-Bureau** in **Torgau**.

**Wohnungsge such.**

Ich suche für 1. October dieses Jahres eine **Familienwohnung** zum Preise von 150 bis 200 Mark, bessere Räumlichkeiten zur Ausübung meines Geschäftes haben mehr Vorzug, als beste Geschäftslage der Stadt. Geehrte Reflectanten wollen mir freundlichst Mittheilung machen.  
**Eduard Keil, Bärstienmachermeister, Poppitzerstr. Nr. 15.**

Ein **Holz- und Kohlengeschäft**

in **Dresden**, mit guter Privatlundschaft, ist bei ca. 3000 Mark Anzahlung im Ganzen oder getrennt sofort zu verkaufen. Gefl. Offerten erbeten unter **B. J. 3819** an **Hudolf Wosse, Dresden**.

**4000 M.**

werden auf sichere Hypothek gesucht, kann auch gleich angenommen werden. Weiteres sagt die Expedition d. Bl.

Ein tafelförmiges **Pianoforte** ist billig zu verkaufen. Wo? ist zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein **Kinderwagen** ist zu verkaufen **Schützenstraße Nr. 1.**

**Achtung!** Wäsche zum Zeichnen und Sticken wird angenommen, auch können einige Mädchen daselbe gründlich erlernen **Wettinerstr. Nr. 2, 3 Tr.**

**Achtung.** Kohlen-, Holz- und Steinfuhren, sowie alle anderen Lastfuhren werden prompt und billigt ausgeführt von **Herrmann Mauerberger, Wettinerstr. Nr. 2, 3 Treppen.**

**Savaritte**

**Stückbraunkohlen**

verkauft billigst **G. Ferd. Hering** **Niesä.**

**Duzer Braunkohlen** empfiehlt in 5 Sorten ab Schiff in **Ränchris** **J. S. Müller.**

**Asthma** heile ich, wie m. Erfolge bewiesen, gründl. Linderung auch d. höh. Alter d. Patienten. Vertrauensvolle Leidensbeschreib. u. Angabe, ob Flüsse kalt, an **P. Weidmann, Dresden.**

**Regel, Bodholzflugeln, Steinmetzknüppel, Spazierstöcke**, sowie alle ins Drechslerfach einschlagenden Artikel empfehle sehr preiswürdig.

**Heinrich Straube.**

Die allgemein beliebte **Glycerin-Coldcream-Seife** - 1 Stück 30 Pfa. - von **Leonhardt & Krüger, Dresden** empfiehlt **Ottomar Bartsch.**

**Carl Geyer, Riesa, Käferberg Nr. 3.** Ausführung aller **Ziegel, Holzcement- und Pappdachdeckerei** unter langjähriger Garantie und bitte bei vorkommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung.

**Strohüte** für Herren, Knaben u. Kinder empfiehlt bestens **Otto Hennig, Wettinerstr.** Grösstes Lager. Billigste Preise.

**Badewannen, Sitzwannen, Fußwannen, Inhalations-Apparate, Spülkannen, Stedbeden, Gummischläuche, Badewannen und Sitzwannen** auch leihweise. empfiehlt **Hermann Richter, Niesä.**

Zur **Frühjahr-Saison**

empfehle sein großes Lager von **Cylinderhüten** 6 bis 10 Mt., **Herren-Filzhüten** 2 bis 9 Mt., **Knaben-Filzhüten**, 1.50 bis 4 Mt. in den neuesten geschmackvollsten Façons, **Sonnen- und Regenschirme** mit eleganten Stöcken und vorzüglichem Gestell von 1 1/2 bis 15 Mt. **Spazierstöcke** zu bekannt billigen Preisen. **Fr. Krumbiegel, Schirm- u. Stockfabrik, Niesä, Hauptstraße 18.** Reparaturen und Bezüge von Schirmen billigst. D. D.

**Neuheiten in Tricottailen** in großer Auswahl empfiehlt von 3 Mt. 50 Pfg. an **Frau Agnes Schuchardt, Putz- und Modewaarengeschäft.**

**Große Auswahl fertiger Sopha's** stets vorrätzig bei **E. Hamitzsch, Hauptstraße 70.**

**WER** lebend. ital. Geflügel gut u. billig beziehen will, verlange Preisliste von **Hans Maier** in **Ulm a. D.** Grosser Import Ital. Produkte.

**Tietz's Muchein**

oder „Keine Fliegen mehr“ in Zimmern, Küche und Stall. Bestes, gefahrloses Mittel. Es tödtet die lästigen Insecten sofort und bewahrt so Menschen und Vieh vor der häufigen Uebertragung von Krankheiten. Gleich schnell tödtet es **Schwaben, Motten, Russen, Wanzen etc.** Zu haben in Packeten à 10, 25 und 50 Pf. bei **Herrn A. B. Hennicke** in **Riesä**. Depots errichtet in jedem Orte unter sehr günst. Bedingungen bei freier Lieferung, schönes Placat, hohen Rabatt.

**F. Pelzer, Coblenz (Rheinland).**

**Blendend weißen Teint** erhält man schnell und sicher,

**Sommerproffen** verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von **Bergmann's Lilienmilchseife**, allein fabricirt von **Bergmann & Co.** in **Dresden**. Verkauf à Stück 50 Pfg. bei **H. B. Gemme.**



## Tricot-Mädchen-Kleider

für das Alter von 1 bis 10 Jahren in überraschend grosser Auswahl von 2 Mk. an,

## Tricot-Tailen

in allen gangbaren Weiten, schwarz und farbig. Bessere Sorten — halbstarke Waare — von Mk. 3.50 an.

**Riesa. Max Barthel. Riesa.**

## Der erste Riesaer 50-Pfg.-Bazar von Moritz Jobst

befindet sich nur **Pausitzer Strasse 4**, (Hotel „Stadt Dresden“)  
Alle weiteren Anzeigen bleiben, da meine Waaren genügend meine außerordentliche Leistungsfähigkeit bezeugen.



### Personen-Extrazüge.

Anlässlich der Messe wird  
Sonntag, den 27. April (Sd. 3. und  
4. Mai

der Personenzug No. 137,

Leipzig, Dr. Bf., — Wurzen,  
(ab Leipzig 11 Uhr 10 Min. Nachm.)

bis Riesa durchgeführt und befördert Personen in I., II. und III. Wagenklasse auf gewöhnliche Fahrkarten nach allen Stationen und Haltestellen bis Riesa.  
Leipzig, am 19. April 1890.

Königliche Betriebs-Ober-Inspection II.

### Kaufmännischer Verein.

Dienstag, den 6. Mai  
Generalversammlung.

Näheres durch Circular.

### Militär-Verein Rünchritz und Umgegend.

Kameraden! Zur Nachfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Albert findet  
Sonntag, den 27. April 1890 im Saale des Herrn **Kentzsch Theater und Ball**  
statt. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt. Karten hierzu sind beim Vorsteher zu entnehmen  
Anfang Abends 8 Uhr. Es ladet ergebenst ein **der Vorsteher.**

### Jalousien und Rolläden

in bekannt praktischer und solider Ausführung liefert billigt die Jalousienfabrik **Oschak**  
Goldene Medaille in Berlin im Febr. 1890. Prima Referenzen aus allen Gegenden.  
Vertreten durch Herrn **Franz Heinrich in Riesa.**

**Gesucht** wird ab 1. Mai oder 1. Juli ein  
Familienlois in Höhe von  
210—240 Mark von einem Beamten. Angebote  
unter E. S. 210 in die Expedition d. Bl. erbeten.  
**Bugbaum u. Dünger** z. verf. Kastanienstr. 8.  
Ein weiß. vorf. ital. **Sabu** z. verf. Kastanienstr. 8.

**Duxer Braunkohlen**  
verkauft ab Schiff billigt  
**Schulze & Saacke.**

### Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Er-  
krankte ist das berühmte Werk:

### Dr. Retan's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.  
Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher  
Vaster leidet, Tausende verdanken demselben  
ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch  
das **Verlags-Magazin in Leipzig**, Neu-  
markt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

**Reiboldsgrün** L/Sachs.  
gegr. 1873.  
**Lungen-Heilanstalt**  
Königliche Preloe.  
Vorsüßliche Einrich-  
tungen. Anerkante Erfolge.

### Echte Gummiunterlagen

sind stets vorrätig in der Strumpfwarenhandlung  
von **Franz Börner.**

### Sommerhandschuhe in Seide, Halb-

seide, Flor und Zwirn empfiehlt in allen  
modernen Farben und Weiten in großartiger  
Auswahl zu sehr billigen Preisen, schon von  
25 Pfg. an Frau **A. Schuchardt**,  
Puz- und Modewaarengeschäft.

### Jedermann sein Selbstfärber.

Giftfreie Farben zum Färben im Haushalt, alle  
Stoffe prachtvoll ächt zu färben, ein Frauenkleid für  
50 bis 75 Pf., ferner Victoria-Waschblau, das reinste  
und ergiebigste Waschblau, in Päckchen zu 5, 10 und  
25 Pfennigen bei **F. S. Springer, Riesa.**

Ludw. Durst, Kempten, Algäu.  
9 Pfd. Landbutter franco M. 8.50  
9 - Süßrahmtafelbutter - 10.35

Nächsten Sonnabend von früh 8 Uhr an  
wird ein fettes Schwein verpfundet. Fleisch  
pr. Pfd. 60 Pf., bei 10 Pfd. 58 Pf. Wurst pr.  
Pfd. 70 Pf. **C. S. Wustlich.**

**Gasthof zum Stern in Zeithain.**  
Sonnabend früh Schlachtfest.

### Stadt Dresden.

Heute **Schlachtfest.**

Donnerstag  
Freundlich ladet ein **W. Näbler.**

### Symang's Restaurant.

Heute Donnerstag ladet zum

**Schlachtfest**

freundlich ein **E. Symang.**

### Gasthof Gröba.

Freitag, den 25. April großes Schlachtfest,  
früh 8 Uhr Weißfleisch, später frische Wurst und  
Gallertschüsseln. Es ladet ergebenst ein **M. Große.**

### Gasthof Pausitz.

Morgen Freitag Schlachtfest, 1/9  
Uhr Weißfleisch, später frische Wurst und  
Gallertschüsseln. Es ladet freundlichst ein  
**Rob. Ertler.**

### Gasthof Jahnishausen.

Freitag ladet zum Schlachtfest  
freundlichst ein **A. Jentsch.**

### Gasthof Dobernitz.

Sonntag, den 27. April lade zum Einzugs-  
schmaus und zur Ballmusik ergebenst ein.  
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
**Franz Winkler.**

### Damenkränzchen Boritz.

Das Damenkränzchen findet Sonntag,  
den 4. Mai statt. Die Vorsteher.

### Männerriege.

Wegen derzeitiger geringer Beteiligung bei  
unserer Altersriege soll auf Beschluss des Turnraths  
unserer Übungsstunde mit dem gewöhnlichen Freitag-  
Turnabend verbunden werden. — Die Herren,  
welche auch im Sommerhalbjahr sich am Turnen  
zu beteiligen gedenken, seien hierdurch freundlich  
eingeladen. **Beundorf i. A.**

### Chorgefangverein.

Heute Donnerstag Übung.

### Versammlung

der Bäder- und Müllergehülften  
von Riesa und Umgegend

Sonntag, den 27. d. M., Nachmittags 3 Uhr in  
**Hennig's Restaurant.**

Besprechung einer Partie.

### Gesellschaft „Eintracht“ Pausitz.

Sonntag, den 27. April 8.11. Anfang  
7 Uhr. Der Vorstand.